

AUSSTELLUNG IN NEW YORK

Indersdorfer Geschichte wirkt international

Das kleine Indersdorf kennen jetzt auch renommierte internationale Politiker. Wegen einer Ausstellung, die dank der Weichser Heimatforscherin Anna Andlauer im UN-Hauptquartier in New York gezeigt wurde. Eine historische Ausstellung, deren Thema aktueller ist denn je.

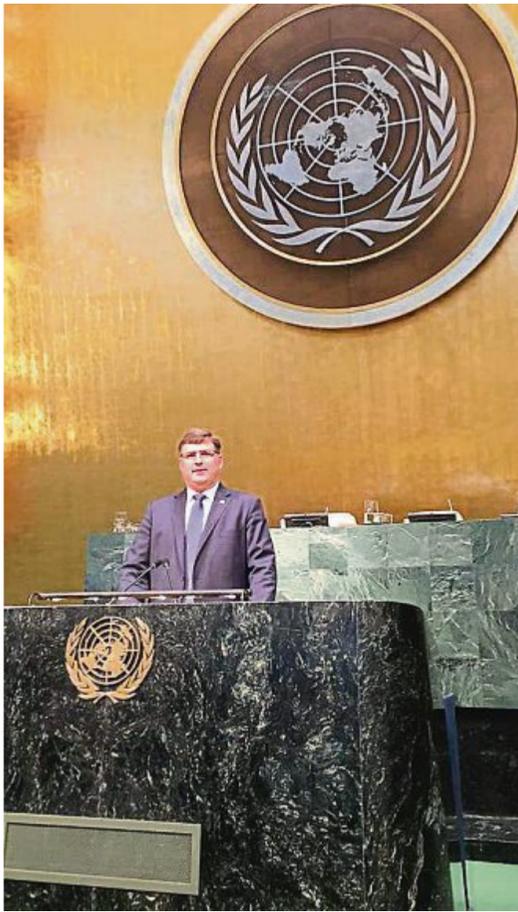
VON CHRISTIANE BREITENBERGER

Indersdorf/New York/Landkreis – Alle Teilnehmer der Dachauer Delegation sind sich einig: Die Ausstellung „Life After Survival“ in New York zu erleben, war ein beeindruckendes, großartiges Erlebnis. Viele sprechen von einem historischen Ereignis. Die Ausstellung erzählt die Geschichte über das ehemalige UN-Kinderheim im Kloster Indersdorf (wir haben mehrfach berichtet).

Anna Andlauer hatte mit dieser Ausstellung ein Anliegen: Die Geschichten der Holocaustüberlebenden sollten international gehört werden. Zudem soll gewürdigt werden, welche Arbeit die Helfer damals in Indersdorf geleistet haben. Ähnlich wie die Arbeit, die heute die Engagierten in den Flüchtlingshelferkreisen leisten. Anna Andlauer freut sich über den großen Erfolg der Ausstellung. Sie war zusammen mit einer 20-köpfigen Delegation aus dem Landkreis vor Ort. Dort präsentierten die Dachauer bei der offiziellen Eröffnung vor 250 Gästen ein eigens dafür komponiertes Lied, „The Rage to Live“, das aus der Feder von Jürgen Rothaug stammt, wurde von Mario Deger vorgetragen, begleitet von Rothaug am Klavier. In den Refrain stimmten alle Besucher mit ein – ein berührender Moment.

Anna Andlauer war von dem Ansturm bei der Eröffnungsfeier gerührt: „Es kamen so viele Holocaustüberlebende und Angehörige auf mich zu, die mir ihre Verbindung zum Kinderzentrum Kloster Indersdorf und zu Einzelnen der in der Ausstellung abgebildeten mitteilen wollten.“ Zudem knüpften die Dachauer wertvolle Kontakte für die Zukunft: „Viele politische Persönlichkeiten, Botschaftsvertreter und Mitarbeiter von wichtigen Institutionen kamen auf uns zu, um näheren Kontakt aufzubauen“, erzählte Anna Andlauer.

Auch der Direktor der Stif-



Ein Ort für Weltpolitik: Landrat Stefan Löwl am Rednerpult in der General Assembly Hall im UN-Hauptquartier in New York (Foto links). Ein Augenblick, der verbindet: Die 20-köpfige Delegation aus Dachau singt zusammen bei der Ausstellungseröffnung das Lied „The Rage to Live“ (oben). 250 internationale Gäste lauschten dem Lied und den bewegenden Reden (rechts). KN



tung Bayerische Gedenkstätten war vor Ort. Karl Freller, die damals Kinder waren, aber auch Befreier, also amerikanische Soldaten – das hat uns sehr gefreut.“ Die Kinder hatten damals im Kloster Indersdorf eine neue Heimat gefunden, „Liebe und Zuneigung nach dem Krieg erfahren, und nun haben sie der UNRRA die Ehre erwiesen“, so Löwl. Mit den Menschen zu sprechen, sei sehr bewegend gewesen. „Sie tragen eine solche Kraft in sich.“

kommen, darunter viele Überlebende auch aus Israel, die damals Kinder waren, aber auch Befreier, also amerikanische Soldaten – das hat uns sehr gefreut.“ Die Kinder hatten damals im Kloster Indersdorf eine neue Heimat gefunden, „Liebe und Zuneigung nach dem Krieg erfahren, und nun haben sie der UNRRA die Ehre erwiesen“, so Löwl. Mit den Menschen zu sprechen, sei sehr bewegend gewesen. „Sie tragen eine solche Kraft in sich.“

Indersdorfs Bürgermeister Franz Obesser

„Ich bin völlig beeindruckt von der Veranstaltung. Die Zeitzeugen waren sehr angetan, weil sich unsere Kriegsgeneration so mit diesem Thema beschäftigt. Der Holocaust Überlebende Shmuel Reinstein hat nach allem, was er erleben musste, gesagt: ‚Indersdorf ist so was wie meine zweite Heimat geworden.‘ Auf so einen Satz kann man stolz sein. Man kann Anna Andlauer und ihr Team nicht genug loben, das geht weit über besonderen Dank hinaus. Sehr interes-

sant war auch ein längeres Gespräch mit Frau Under-Secretary-General, Christina Gallach, unter anderem über die derzeitigen Herausforderungen der Flüchtlingskrise.“

Realschulrektor Anton Wagatha

„Es war ein sehr bewegendes, unvergessliches Erlebnis, bei der Eröffnung der Ausstellung dabei sein zu dürfen. Es hat uns viele berührende Gespräche mit Überlebenden und ihren Kindern und Enkeln ermöglicht, deren Geschichten sonst für Indersdorf verloren gegangen wären. Die große Offenheit und die Freundlichkeit, mit der uns Menschen begegnet sind, denen durch Deutsche unvorstellbares Leid zugefügt wurde, hat uns persönlich am meisten beeindruckt. Das Vertrauen, das uns hier schenkt wird, müssen wir – gerade in dieser Zeit – pflegen und beschützen wie ein zartes Pflänzchen. Als Indersdorfer ist es ein gutes Gefühl, dass unser Heimatdorf für diese Kinder zum Ort einer beginnenden Heilung wurde. Da-

mals konnten wir nichts dazu beitragen – heute aber können wir helfen, ihre Geschichten lebendig zu erhalten und weiterzugeben.“

Sänger Mario Deger aus Hebertshausen

Der Höhepunkt für mich war, die General Assembly Hall zu betreten und auf dem selben Podium zu stehen, wie auch am nächsten Tag zum „Holocaust Memorial Day“ der namhafte Politiker und UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon. Als wir unseren Auftritt mit dem Lied „The Rage to live“ hatten, empfand ich Spannung und tiefe Freude, nach wochenlanger Vorbereitung ein Teil des Projekts der Initiatorin Anna Andlauer sein zu dürfen. Es fühlte sich gut an, den Holocaust-Überlebenden, die aus aller Welt nach New York angereist waren, wieder zu begegnen und ihnen etwas geben zu dürfen, ihnen eine Freude durch unser Lied bereiten zu können.“

Claudia Schlemmer, Ehrenamtliche

„Als ich plötzlich in der

großen Halle stand, war ich so überwältigt, dass ich Tränen in den Augen hatte; das passierte mir während der ganzen Veranstaltung immer wieder. Außerdem spürte ich mehrmals einen Schauer über den Rücken laufen. Es war eine tolle Friedensenergie in der UN.“

Inge Kunzer, Gedenkstätten-Referentin

„Das Wiedersehen mit ehemaligen Cloister boys and girls von Kloster Indersdorf ist mir stets sehr wertvoll und wichtig. Sie hier in NY wieder zu sehen und ihre Angehörigen kennen zu lernen, ist wunderbar. Bei der Eröffnung der Ausstellung ergaben sich viele Gelegenheiten zum Gespräch. Dabei hörte ich stets eine tiefe Dankbarkeit heraus, Dankbarkeit für die von Anna Andlauer initiierte Erinnerungsarbeit. Erinnerung an den persönlichen Leidensweg dieser Überlebenden, aber auch an ihr „Aufgefangen werden“ und ihren Neustart ins Leben im Kloster Indersdorf nach 1945, ihren Neuanfang ‚Zurück ins Leben‘.“

Ihre Heimatzeitung

...vor 50 Jahren, Sonntag, 6. Februar 1966:

Der Prinzenwagen der Dachauer Faschingsgesellschaft geht in Ampermoching, wo er wegen seiner Größe aufgebaut wird, der Vollendung entgegen. Der Bildhauer Erwin Borgward hat ein Narrenschiff mit 15,5 Metern Länge in der Halle von Wolfgang Huber auf die Räder gestellt. Der Anhänger gehört Thomas Blümel, den Vater ihrer Lieblichkeit Edith I.

...vor 25 Jahren, Mittwoch, 6. Februar 1991:

Immer noch keinen Platz für eine Skateboardbahn hat die Gemeinde Petershausen gefunden. „In den Mooswiesenpark passt sie landschaftlich und auch wegen des zu erwarteten Lärms nicht“, so Landschaftsplaner Hans Brugger. „Der Sportverein will eine Skateranlage auch nicht bei den zentralen Sportstätten einreihen“, erklärt SVP-Vorstand Ludwig Zins.

...vor 10 Jahren, Montag, 6. Februar 2006:

Die Feuerwehr von Altomünster hat drei neue Ehrenmitglieder. Kommandant Ludwig Kraut ernent zusammen mit dem Vorsitzenden Michael Lugmair und Bürgermeister Konrad Wagner Simon Wackerl, Andreas Mayr und Jakob Neumaier. Der vierte Anwärter, Hans Braun, ist leider kurz davor verstorben.

AKTUELLES IN KÜRZE

DACHAU Führung in Galerie

In der Gemäldegalerie Dachau findet am morgigen Sonntag von 14 bis 15 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Akt und Roß genügten mir...“ über den Maler Max Feldbauer statt. Die Gebühr beträgt 5 Euro, zuzüglich Eintritt. dn

Vhs geschlossen

Die Geschäftsstelle der Volkshochschule Dachau bleibt am Faschingsdienstag, 9. Februar, geschlossen. dn

VdK geschlossen

Die VdK-Geschäftsstelle Dachau bleibt am Dienstag, 9. Februar, geschlossen. dn

Agentur bleibt zu

Die Agentur für Arbeit Dachau ist am Dienstag, 9. Februar, ab 12.30 Uhr geschlossen. dn

IHRE REDAKTION

für die Gemeinde **Karlsfeld**

Thomas Leichsenring
Tel. (0 81 31) 56 3 40
Fax (0 81 31) 5 63 50
redaktion@dachauer-nachrichten.de

AKTUELLES IN KÜRZE

KARLSFELD Fahrt zu Circus Krone

Die Frauenunion Karlsfeld plant für Mittwoch, 9. März, eine gemeinsame Fahrt in den Circus Krone nach München. Anmeldungen werden von Conny Stadler (unter der Telefonnummer 0 81 31/ 9 52 73) oder von Anna Kolbinger (unter Telefon 0 81 31/ 9 11 78) entgegenommen. Die genaue Abfahrtszeit wird dann noch bekanntgegeben. mko

Infoveranstaltung zur Baumfällung

Auch Kolbe wird nicht verschont

Beim Weiberfasching werden auch die Herren im Karlsfelder Rathaus nicht verschont: Bürgermeister Stefan Kolbe hatte keine Chance, den Damen vom Einwohnermeldeamt zu entkommen. Schnipp, schnapp und die Krawatte war ab. Die Tradition geht zurück auf das Jahr 1824. Damals schickte sich eine Gruppe von Frauen in Bonn-Beuel an, im damals männlich dominierten Karneval zumindest zeitweise die Regie zu übernehmen. Sie stürmten das Rathaus und schnitten den dort versammelten Herrschaften die Krawatten ab. Die Männer aus dem Karlsfelder Rathaus machten den Spaß gerne mit: „Wir waren schon vorbereitet, da werden an dem Tag eben die Krawatten umgebunden, die sowieso ausranigiert werden müssen“. DN/KN dn



Herzhaft frisch – gepflegt bayerisch!
Europas bestes Export Hell beim EUROPEAN BEER STAR 2012
KAPPLERBRÄU Export Hell
KAPPLERBRÄU ALTOMÜNSTER
www.kapplerbraeu.de

Fischessen am Aschermittwoch
ganztagig geöffnet
Brauerei – Gasthof – Hotel Kapplerbräu
Altomünster, Nerbstraße 8, Tel. 08254/777

Heimatmuseum

Karlsfeld – Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist das Heimatmuseum im Alten Rathaus in der Gartenstraße von 14 bis 17 Uhr geöffnet – und zwar das ganze Jahr über. Die in der neuen Karlsfelder Bürgerinformation angegebene Öffnungszeit „ab Mai bis Oktober“ ist nicht zutreffend und ist irrtümlich aus der vergangenen Zeit im alten Siedlerhaus in die Bürgerinformation gerutscht. dn